



Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 74 602
Fax: (030) 227 76 622
E-Mail: angelika.brunkhorst@bundestag.de

Wahlkreis
Sonnenstraße 1
27793 Wildeshausen
Tel: (04431) 93 17 04
Fax: (04431) 93 17 05
E-Mail: angelika.brunkhorst@wk.bundestag.de

www.angelika-brunkhorst.de

Angelika Brunkhorst
Mitglied des Deutschen Bundestages
Obfrau der FDP-Bundestagsfraktion im Ausschuss
für Umwelt, Naturschutz & Reaktorsicherheit

Berlin, 18. Oktober 2010

Rede im Deutschen Bundestag

**„Biologische Vielfalt für künftige Generationen bewahren
und die natürlichen Lebensgrundlagen sichern“**

Datum: 07. Oktober 2010

Sehr geehrter Herr Präsident.

Meine sehr geehrten Damen und Herren.

Die Artenvielfalt auf der Erde ist immens – die Zahl der Arten, die täglich ausstirbt, jedoch auch.

Flora und Fauna auf unserem Planeten werden in bedrohlichem Maße kleiner. Täglich sterben rund 150 Tier- und Pflanzenarten aus. Pflanzen, Vögel, Fische und andere Lebewesen, die wir für immer verlieren werden.



Für das drastische Artensterben ist fast immer der Mensch verantwortlich. Durch den Raubbau an der Natur, die Zerstörung der Regenwälder, der Versiegelung der Landschaft, Monokulturen und intensiver Landwirtschaft wird vielen Arten der Lebensraum und damit die Lebensgrundlage entzogen. Sie verschwinden unwiederbringlich.

Bislang führten alle Versuche dieser Entwicklung entgegenzutreten nicht zum gewünschten Erfolg. Mit dem globalen Biodiversitätsziel wollten wir bis 2010 eine spürbare Reduktion des weltweiten Artenrückgangs erreichen.

Wie der 3. Bericht zur globalen Lage der biologischen Vielfalt jedoch belegt, ist dies bislang nicht gelungen. Tag für Tag verschwinden weitere 5 Arten von unserer Erde. Teilweise sind sie uns bekannt, teilweise handelt es sich um noch unbekannt Arten. Einige sind ein Verlust aufgrund ihrer Attraktivität, andere aufgrund ihrer möglichen Heilkraft.



Die Gründe für das Verfehlen des Biodiversitätsziel sind vielfältig. Ein großes Problem ist die mangelnde Verankerung der Biodiversität in allen Sektorpolitiken.

Zudem mangelt es – vor allem vielen Entwicklungs- und Schwellenländern – an finanziellen Mittel für den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt.

Unter der CBD Präsidentschaft Deutschlands wurde in den vergangenen Monaten einige zielführende Initiativen angestoßen.

Vor allem mit der Initiierung der internationalen Studie zum ökonomischen Wert der Biodiversität hat das Thema eine bislang nie dagewesene öffentliche wie auch politische Aufmerksamkeit erreicht.

Mit dem von Deutschland auf den Weg gebrachten Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines internationalen Wissenschaftsrates (IPBES) haben wir eine weitere wichtige Etappe erreicht.

Vergleichbar dem IPCC, der den Klimawandel ins Bewusstsein der Menschen rückte, soll IPBES Politik



und Bürger für das Artensterben sensibilisieren. Denn nur wer Zusammenhänge erkennt, ist auch bereit Verantwortung zu übernehmen.

Unter der deutschen Präsidentschaft haben wir uns weiter für die Einrichtung eines weltweiten Netzwerkes von Schutzgebieten starkgemacht.

Diese Schutzgebiete sind eine zentrale Voraussetzung zum Erhalt der globalen biologischen Vielfalt und damit zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD). Zur Unterstützung des Schutzgebietsnetzwerkes wurde die globale Schutzgebietsinitiative "LifeWeb" ins Leben gerufen.

Auf internationaler Ebene haben wir uns massiv für die Regelung des Zugangs und des gerechten Vorteilsausgleichs bei der Nutzung genetischer Ressourcen (ABS-Regime) eingesetzt. Unser Ziel ist es, jetzt konkret in Nagoya ein international verbindliches Abkommen zu verabschieden.

Vom 18. - 29. Oktober 2010 wird die 10. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über



die Biologische Vielfalt in Nagoya tagen. Hier gilt es greifende Maßnahmen für den Zeitraum bis 2020 festzuzurren.

Im Zentrum der Verhandlungen stehen

- die Verabschiedung eines umsetzbaren Protokolls zum Zugang und gerechten Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen, das sogenannte Access und Benefit Sharing (ABS),
- die Frage der Finanzierung des globalen Biodiversitätsschutzes
- sowie die Festlegung eines neuen internationalen Biodiversitätszieles einschließlich der Verabschiedung einer aktionsorientierten internationalen Biodiversitätsstrategie von 2011 bis 2020.

Die negativen Folgen für die Vielfalt des Lebens können nur abgewendet werden, wenn die Staatengemeinschaft rasch wirksame Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt ergreift.



Deshalb begrüße ich, dass es uns im Hinblick auf die anstehende Konferenz in Nagoya gelungen ist, einen interfraktionellen Antrag zur 10. CBD gemeinsam abzustimmen und auf den Weg zu bringen.

Es gilt die Vielfalt des Lebens auf der Erde zu schützen, zu sichern und deren nachhaltige Nutzung so zu organisieren, dass möglichst viele Menschen heute und auch in Zukunft davon leben können.

Im Bundestag ist es uns gelungen mit diesem Antrag über die Parteigrenzen hinweg ein Zeichen zu setzen. Ich hoffe, dass wir in Nagoya im Kampf gegen den Verlust von Artenvielfalt umsetzbare Strategien finden, um kommenden Generationen einen vielfältigen Planeten überlassen zu können.

Herzlichen Dank!